

Vergleichendes Sehen

Lena Bader | Martin Gaier | Falk Wolf (Hg.)

eikones

Herausgegeben vom Nationalen Forschungsschwerpunkt
Bildkritik an der Universität Basel

Vergleichendes Sehen

Lena Bader | Martin Gaier | Falk Wolf (Hg.)

Wilhelm Fink

Inhaltsverzeichnis

Schutzumschlag: Franz West, *Plural 1995*, 2 Sessel: Eisen, Holz, Farbe; 4 Gemälde: Dispersion auf Leinwand; Boden: Linoleum. Museum Ludwig, Köln, © Franz West. Foto: Falk Wolf.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte, Zeichnungen oder Bilder durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Transparente, Filme, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten.

© 2010 Wilhelm Fink Verlag, München
(Wilhelm Fink GmbH & Co. Verlags-KG, Jühenplatz 1, D-33098 Paderborn). Internet: www.fink.de

eikones NFS Bildkritik, www.eikones.ch
Die Nationalen Forschungsschwerpunkte (NFS) sind ein Förderinstrument des Schweizerischen Nationalfonds.

Gestaltungskonzept eikones Publikationsreihe: Michael Renner, Basel
Layout und Satz: Lucinda Cameron, Basel

Herstellung: Ferdinand Schöningh GmbH & Co. KG, Paderborn

ISBN 978-3-7705-5015-9

13 Vorwort

I Zugänge

- Lena Bader
21 **Bricolage mit Bildern. Motive und Motivationen vergleichenden Sehens**
- Peter Geimer
47 **Vergleichendes Sehen oder Gleichheit aus Versehen? Analogie und Differenz in kunsthistorischen Bildvergleichen**
- Klaus Niehr
73 **Experiment und Imagination – Vergleichendes Sehen als Abenteuer**
- Mladen Gladić | Falk Wolf
99 **Guck doch... Kant zum Beispiel. Ästhetik als Übung im vergleichenden Sehen**

II Imagination

Martin Gaier

121 **Einleitung**

Michael Bies

131 **Das Widerspiel von Auge und Hand: Fragmente einer Mediengeschichte des vergleichenden Sehens**

Frank W. Stahnisch

149 **Nosologie der Dritten Dimension: Albert Neissers (1855–1916) *Stereoscopischer Medicinischer Atlas* zwischen Repräsentation, Ikonografie und vergleichender Pathologie**

Grischka Petri

173 **Vergleichendes Sehen, Kennerschaft und Distinktion: eine Fallstudie zu vier Werkverzeichnissen der Radierungen James McNeill Whistlers**

Susanne Müller-Bechtel

197 **Die kunstwissenschaftliche Zeichnung als Dokument der Forschungspraxis–Beobachtungen zu Möglichkeiten und Grenzen vergleichenden Sehens im 19. Jahrhundert**

Martin Gaier

215 **Imagination und Unvergleichbarkeit. Robert Vischer und der »Widerspruch zwischen Bild und Wort«**

Marcel Finke

239 **Bild, Differenz und (Un-)Vergleichbarkeit. Fotografische Strategien der Visualisierung von Bewegung im 19. Jahrhundert**

III Demonstration

Falk Wolf
267 **Einleitung**

Johannes Grave
277 **Der semiotische Schatten des vergleichenden Sehens. Zu Goethes Falten-Philologie**

Edgar Bierende
297 **»von der grossen Welt entfernt« – Die Absenz der Originale und der Beginn einer vergleichenden Kunstgeschichte in der Schweiz**

Dorothea Peters
319 **Original – Kopie – Fälschung? Kunstkennerchaft und der Diskurs über die Echtheit von Rembrandtwerken um 1900**

Barbara Schellewald
341 **Die Domestizierung des Mosaiks. Mosaiken und ihre Abbilder in der Kunstgeschichte**

Vera Dünkel
365 **Vergleichendes Röntgensehen. Lenkungen und Schulungen des Blicks angesichts einer neuen Art von Bildern**

Stefanie Klamm
387 **Sammeln – Anordnen – Herrichten: Vergleichendes Sehen in der Klassischen Archäologie**

Claus Volkenandt
411 **Bildfeld und Feldlinien. Formen des vergleichenden Sehens bei Max Imdahl, Theodor Hetzer und Dagobert Frey**

IV Experiment

Lena Bader
439 **Einleitung**

Ulfert Tschirner
449 **Harte Kontraste. Kopienkritische Betrachtung
fotografischer Kunstproduktionen**

Thomas Hensel
473 **Aby Warburg und die »Verschmelzende
Vergleichsform«**

Robin Rehm
497 **Vergleich und »ursprüngliches Erkennen«. Merleau-
Pontys Kritik der wissenschaftlichen Unter-
suchungen geometrisch-optischer Täuschungen**

Christian Spies
517 **Das Bild als Tertium Comparationis**

Georges Didi-Huberman
541 **Was zwischen zwei Bildern passiert. Anachronie,
Montage, Allegorie, Pathos**

Michael Hagner
579 **Sehen, Gestalt und Erkenntnis im Zeitalter
der Extreme. Zur historischen Epistemologie von
Ludwik Fleck und Michael Polanyi**

601 **Bibliografie**

611 **Autorinnen und Autoren**

Vorwort

Vergleichendes Sehen ist eine Routine oder Methode, die in der Kunstgeschichte zum festen Repertoire des wissenschaftlichen Instrumentariums zählt. Die Wichtigkeit, ja Unerlässlichkeit dieser Art des Umgangs mit dem Sehsinn zugänglichen Gegenständen als Erkenntnis- und Darstellungsfunktion ist, auch außerhalb dieser Disziplin, oft wie selbstverständlich hervorgehoben worden. Ohne den Hinweis auf die Notwendigkeit, sich diese Fertigkeit anzueignen, lässt sich keine Prüfungsordnung, kein Curriculum und keine Einführungsliteratur zur universitären Kunstgeschichte denken. Daher ist es umso verwunderlicher, dass es bis heute keine umfassende Geschichte oder Theorie, geschweige denn eine Kritik des vergleichenden Sehens gibt. Auch dieser Band kann, allein aufgrund seiner Genese, nicht den Anspruch erfüllen solches zu leisten. Aber er möchte dazu beitragen, vergleichendes Sehen als keineswegs nur in der Disziplin Kunstgeschichte praktizierte Kulturtechnik zu begreifen, die stets kritisch befragt und reflektiert werden muss. Wie dies in den Anfängen der Disziplin und in anderen, mit Bildern operierenden Wissenschaften mal mehr, mal weniger getan wurde, zeigen die meisten der hier versammelten Beiträge. Darüber hinaus ging es darum, das Problem in einer möglichst großen Bandbreite von Zugängen, theoretischen Überlegungen und historischen

Fallbeispielen auch über das Feld der Wissenschaften hinaus vorzustellen und so mögliche Perspektiven weiterer und eingehenderer Forschung erkennbar werden zu lassen.

Aufgrund der vielfältigen Zugangsmöglichkeiten ist der vorliegenden Aufsatzsammlung keine übergreifende Einleitung vorangestellt. Vielmehr erschien es zielführend, die verschiedenen Beiträge unter drei Leitbegriffe zu gruppieren, mit denen je eine bestimmte und bisweilen den beiden anderen widersprechende Perspektive auf das vergleichende Sehen verbunden ist. Jeder dieser Leitbegriffe wird in einem kurzen Einleitungstext vorgestellt: Das erste Kapitel »Imagination« bezieht sich auf die teils bewusste, teils unbewusste und daher oft vernachlässigte Beteiligung der Einbildungskraft beim vergleichenden Sehen. Dagegen stellt das Kapitel »Demonstration« Beiträge vor, in denen es um die wissenschaftliche Beweiskraft des vergleichenden Sehens geht, wobei die Fantasietätigkeit vielleicht sogar eher als Störfaktor ausgemacht werden kann. Das dritte Kapitel »Experiment« vereinigt Beiträge, die teils selbst einen experimentellen Zugang zum Thema herstellen, teils aber auch ein Augenmerk darauf legen, inwiefern das vergleichende Sehen im Sinne eines anschaulichen Experiments als kreativer, potentiell ungelenkter Prozess aufgefasst werden kann. Um das Thema in seiner Breite einführend zu eröffnen, sind den drei Kapiteln in einer ersten Sektion unterschiedliche »Zugänge« vorangestellt.

Der weitaus größte Teil der Beiträge geht auf Vorträge zurück, die anlässlich eines dreitägigen Workshops gehalten wurden, den die Herausgeber als Kooperation des Graduiertenkollegs »Bild und Wissen« innerhalb des Nationalen Forschungsschwerpunktes der Schweiz »Bildkritik« und des Kunsthistorischen Seminars der Universität Basel im Oktober 2007 unter dem Titel »Vergleichendes Sehen in den Wissenschaften des 19. Jahrhunderts« veranstalteten. Aus diesem Grund liegt das chronologische Zentrum des Bandes in einer Zeit, die mit der Einführung zahlreicher neuer Medien exemplarisch vorführen kann, wie Probleme und Grenzen einer solchen Praxis durch ein neues Medium hervortreten können und wieder aus dem Blick geraten, sobald dieses sich etabliert hat. Dies betrifft nicht nur die Kunstgeschichte, sondern beispielsweise auch die Röntgentechnik, deren erste Kontakte mit dem vergleichenden Sehen ermöglichenden und herausfordernden neuen Medien äußerst vorsichtig und reflektiert vonstatten gingen.

Die außergewöhnlich intensive, produktive und offene Diskussion während dieser Veranstaltung hat uns in dem Vorhaben

bestärkt, nicht nur die meisten der dort gehaltenen Vorträge zu publizieren, sondern gezielt weitere Kolleginnen und Kollegen anzusprechen, von denen andere, auch über das 19. Jahrhundert hinausgehende Impulse zu erwarten waren.

Wir danken dem Schweizerischen Nationalfonds und »eikones«, dem NFS »Bildkritik«, die dieses Projekt möglich gemacht haben. Außerdem danken wir Orlando Budelacci, Heike Freiburger und den Mitgliedern des Graduiertenkollegs »Bild und Wissen«, dem Kunsthistorischen Seminar der Universität Basel und der Hochschule für Gestaltung der Fachhochschule Nordwestschweiz, die in Person von Michael Renner für die Buchgestaltung verantwortlich zeichnet, sowie Franz West für die Genehmigung, sein Werk *Plural* als Umschlagbild verwenden zu dürfen. Besonderer Dank für Anregung und Unterstützung gilt Barbara Schellewald und Andreas Beyer, die uns zu unserer Kooperation ermutigt haben, sowie allen Autoren dieses Bandes.

Basel, im Juni 2009

Lena Bader | Martin Gaier | Falk Wolf (Hg.)